



JAHRESBERICHT 2021

1 Schwere Zeiten

Nachdem sich 2019 bereits die Gründung unseres Vereines aufgrund mehrerer Hindernisse in die Länge zog, hatten wir auch 2020 wegen der Corona-Pandemie mit-Einschränkungen zu kämpfen. Wider Erwarten lag im Jahr 2021 die Pandemie leider weiterhin, wie ein schwarzer Schatten, ständig über uns.

Durch die Einschränkung des öffentlichen Lebens, war der Kalender an vielen Tagen leider kaum gefüllt. Lediglich in den -Sommermonaten konnten wir ein paar unserer beliebten Stammtische für Jedermann und -frau anbieten. Wir haben die Zeit allerdings genutzt, um im Hintergrund die Strukturen und Tätigkeiten des Vereins weiter voranzutreiben.

Auch wenn das öffentliche Leben erneut in den Hintergrund gewichen ist, hatten wir am Telefon und in unseren Pflegestellen alle Hände voll zu tun. Ehrenamtlich, absolut freiwillig setzen sich unsere Pflegestellen und Helfer in ihrer Freizeit (auf eigene Kosten) für die Belange der Wildtiere ein. Sie leisten damit einen großen Beitrag zu Erhalt der Artenvielfalt.

2 Tätigkeitsbericht

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Beratung und Betreuung der Wildtierfinder.
- Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit und Seminare
- Aufzucht und Auswilderung von verwaisten, verletzten oder kranken Wildtieren
- Schaffung und Vernetzung von Erstversorgungs-, Pflege- und Auswilderungsstellen
- Offenlegung von Missständen bei Haltung und Auswilderung

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort – Schwere Zeiten

2 Tätigkeitsbericht

Beratung/Notfalltelefon

Öffentlichkeitsarbeiten

Pflegestellen Unterstützung

3 Vereinsentwicklung

Mitglieder

Pflegestellen

4 Besondere Fälle

5 DANKE

6 Vorschau 2022



Beratung / Notfalltelefon

Ein Haupttätigkeitsbereich ist unser Notfalltelefon. Gegenüber zum Vorjahr war der Ansturm auf unsere Rufnummer extrem angestiegen. Im Verhältnis hat sich die Zahl der Anrufer alleine in den ersten fünf Monaten um ca. 300 % erhöht.

Dies war eine große Herausforderung für unser Team, das aus nur vier Personen bestand. Neben den alltäglichen Arbeiten, als Mutter, Partnerin, Angestellte oder Studierende war diese unerwartete Menge zu einer „Rund-um-die-Uhr“-Tätigkeit geworden.

Erschwert wurde die Situation dadurch, dass bereits Ende Mai unsere Pflegestellen am Limit der Möglichkeiten angelangt sind, um weitere Wildtiere unterzubringen. Wir hatten daher keine andere Wahl, als in der ersten Juni-Woche nur noch den Anrufbeantworter zu aktivieren. Finder wurden über die Ansage an andere Organisationen verwiesen.

Diese Situation mussten wir leider bis Ende August so beibehalten. Trotzdem hatten uns in dieser Zeit über verschiedene Umwege noch über 260 Anfragen erreicht. Erst ab September konnten wir die Anrufer wieder beraten, nachdem Sie uns auf dem Anrufbeantworter ihr Anliegen geschildert haben.

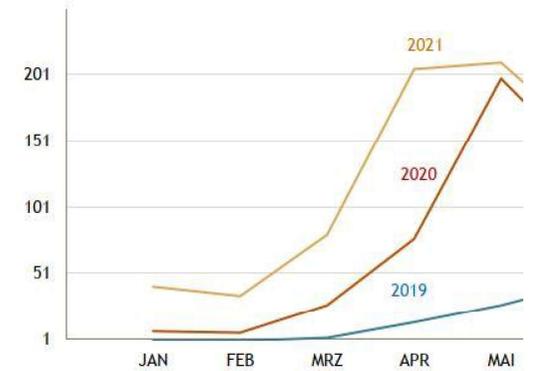
Insgesamt gingen über das Telefon und die anderen sozialen Medien 939 Anfragen zu 1174 Tieren ein. Dies entspricht in etwa der Zahl von 2020, allerdings eben mit der ca. 3-monatigen Pause zur stärksten (Jungtier-) Zeit des Jahres.

Diese Zahl beinhaltet allerdings nur die Anfragen die direkt bei der Wildtierhilfe eingehen. Hier fehlen die „privaten“ Anfragen die unsere Pflegestellen (durch Mundpropaganda) auf direktem Weg erreichen.

Insgesamt kommen wir auf eine beachtliche Summe: Im Jahr 2021 haben unsere ehrenamtlichen Pflegestellen **1582 Säugetiere** und **972 Vögel** versorgt. Auch ein Kanarienvogel wurde aufgenommen, der vom Finder als Wildvogel gemeldet wurde. Für ihn haben wir ein schönes Plätzchen bei Artgenossen gefunden.

Das Hauptziel bei der Aufzucht unserer Wildtiere ist immer, eine Rückführung in die Natur. Hierzu ist es notwendig die Tiere artgerecht und möglichst mit Artgenossen aufzuziehen. Ebenso ist der Kontakt zum Menschen auf das notwendige Minimum zu reduzieren, um die natürliche Scheu zu erhalten.

Beratungen Anstieg



Öffentlichkeitsarbeiten

Seit November 2019 versenden wir einmal monatlich unseren sehr informativen Newsletter per E-Mail. Hierfür konnten wir bereits über 150 Abonnenten gewinnen.

Sofern die Pandemie es zuließ, fanden unsere sehr beliebten monatlichen Stammtische im „Ristorante Da Michele“ in Baidt statt. Hier treffen sich Mitglieder und Interessierte zum Austausch und „fachsimpeln“ unter Gleichgesinnten. Der letzte Freitag im Monat ist dafür immer in unserem Kalender reserviert.

Auch in diesem Jahr wurde unser Verein in den Medien Berichte über unseren Verein zu finden. So hatten einen Beitrag im Reutlinger Anzeigebblatt, mehrere Beiträge in der Schwäbischen Zeitung und im September gab es sogar bei Regio-TV einen Bericht über eine unserer Pflegestellen.

Aufbau Rehkitzrettung

Ein weiteres Thema, das uns in diesem Jahr sehr am Herzen lag, ist die Rehkitzrettung. Hierzu ist es von großem Vorteil Drohnen mit Wärmebildkamera zu besitzen. Diese Anschaffung hatten wir kurzfristig entschieden, da wir auf das Förderprogramm des Bundes aufmerksam wurden. Vom 19.03.2021 bis 01.09.2021 konnten entsprechend eingetragene Vereine einen Antrag auf die Teilnahme am Förderprogramm bei der BLE beantragen.

In Zusammenarbeit mit dem **Hegering Deggenhausertal** und Kostenbeteiligung der **Gemeinde Deggenhausertal** war es uns möglich die erste Drohne für die Rehkitzrettung zu erwerben. Da es möglich war, zwei Geräte zu erhalten, haben wir uns ins Zeug gelegt und bekamen die Chance, unseren Verein zu präsentieren.

Unter dem Motto „Wildtiere haben keine Lobby“ gab es mit Sicherheit den aufregendsten Höhepunkt in diesem Jahr: Ein Vortrag vor dem **Lions Club in Überlingen** am 26. Juli 2021. Dort stellten Sonja Heidegger, Andrea Binder, Anja Hahn und Alexander Dreher unseren Verein und unsere Arbeit vor.

Der Vortrag handelte nicht nur über die Gründe und Notwendigkeit, warum wir diesen Verein ins Leben gerufen haben. Auch die Schwierigkeiten mit denen unsere Helfer zu kämpfen haben und die Möglichkeiten Wildtieren zu helfen wurde angesprochen. Besonders ausführlich ging es um die geplanten Drohneneinsätze.



Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv und trotz der längeren Vortragszeit als geplant, hatten wir die Besucher bis zum Ende in unseren Bann gezogen. Anschließend wurde uns von Manfred Aufricht vom **Lions Club Überlingen** ein großzügiger Scheck für die Rehkitzhilfe überreicht.

Sehr dankbar sind wir auch dem **Nabu Wilhelmsdorf** für die finanzielle Unterstützung. Weitere Spenden konnten wir über „**Betterplace**“ und „**Herzenseiden der Sparkasse**“ generieren. Dank dieser Hilfe war es uns möglich, die Förderung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung des Landes Baden-Württemberg auszuschöpfen und sind nun stolzer Besitzer von zwei Drohnen mit der notwendigen Technik.

So werden wir 2022 das erste Mal die Rehkitzrettung anbieten können. Die Planung und Organisation werden wir in die Hände von Alexander Dreher geben. Er ist auch unser Ansprechpartner für den Fall, dass Rehkitze ihre Muttertiere verlieren. Die artgerechte Pflege und Aufzucht der Jungtiere, bis zur Auswilderung über ein Gehege, mitten in einem wunderschönen Wald, gehört zu seinen Tätigkeiten. Dies erfolgt in Kooperation mit den Jagdaufsichtsbehörden und den zuständigen Ämtern und Behörden.

Pflegestellen - Unterstützung

Die Tiere nach dem Vorbild der Natur bestmöglich zu versorgen, um ihnen nach der Aufzucht ein selbständiges Überleben zu ermöglichen, ist unser Hauptziel. Viel Liebe, Herzblut und sehr viel Zeit investieren unsere ehrenamtlichen Pflegestellen in die anspruchsvolle Versorgung. Oft müssen die Jungtiere im Stundentakt gefüttert werden, da bleiben Unternehmungen mit Freunden, Kindern und Familie meistens auf der Strecke. Doch sie wissen, dass sie mit Ihrer wertvollen Arbeit helfen, die Wildtiere vor dem Aussterben zu schützen.

Der Kontakt zum Menschen wird so gering wie möglich gehalten, und auch Haustiere gilt es strikt fernzuhalten. Diese Separierung ist erforderlich, damit die natürliche Scheu und Vorsicht der Wildtiere erhalten bleibt. Dadurch ist es leider auch nicht möglich, die Tiere bei unseren Pflegestellen zu besuchen.

Wir haben unseren Pflegestellen im Laufe des Jahres einige Male die Möglichkeit gegeben an Wildtier-Onlineschulungen (z.B. zum Thema Eichhörnchen, Fuchs, Igel...) teilzunehmen und diese mit einem Zertifikat abzuschließen. Dieses wurde rege in Anspruch genommen.



Die Kontrolle unserer Pflegestellen übernimmt unsere Anja Hahn. In Zusammenarbeit mit Alexander Dreher und Sonja Heidegger hat sie einige Pflegestellen vor Ort besucht und die Volieren sowie die Unterbringung der Tiere kontrolliert.

Ein wichtiger Punkt war uns auch die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden. Wir stehen hier in Kontakt mit dem zuständigen Regierungspräsidium, Naturschutzbehörden und den Veterinärämtern. Im Juli haben wir uns persönlich mit dem örtlichen Veterinäramt Ravensburg und der Unteren Naturschutzbehörde zusammengesetzt, um die entsprechenden Vorgaben, Rechte und Pflichten am runden Tisch zu besprechen.

Eine große Hilfe war auch die Anschaffung von Inkubatoren. In diesen können wir unbefiederte Jungvögel oder auch Säugetiere in den ersten Lebensstagen unterbringen und konstant wärmen. Ein Gerät wurde uns von der **Stiftung Hope – Hoffnung für Füchse** komplett finanziert. Weitere 4 Geräte haben wir direkt erworben und diese dann unseren Pflegestellen überlassen.

Dank zahlreicher und großzügiger Spenden können wir unsere Pflegestellen auch im Jahr 2021 erneut finanziell unterstützen. Dieses Jahr konnten wir aufgrund der Einbußen durch Corona lediglich 40% der Auslagen erstatten. Doch auch diese erleichtert die Arbeit der Helfer zumindest von finanzieller Seite.

3 Vereinsentwicklung

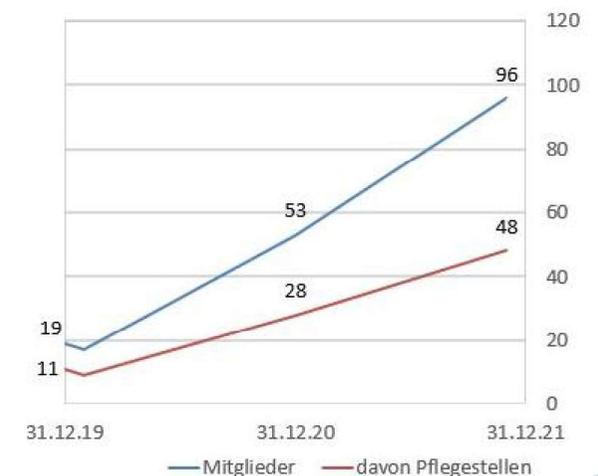
Die Amtsgeschäfte unseres Vereins wurden weiterhin von Sonja Heidegger (1. Vorstand), Andrea Binder (2. Vorstand) und Anja Hahn (3. Vorstand) geführt. Aufgrund des immens angestiegenen Arbeitspensums war es unaufschiebbar, die Aufgaben auf weitere Personen zu verteilen. Deshalb wurden im September sechs Personen in die umfangreichen Arbeiten mit einbezogen. Verteilt wurden die Aufgaben wie folgt:

- Dagmar Schindler, Gestaltung der Geburtstagskarten, Mitglieder-Infomaterial.
- Katharina Dausch übernimmt Schriftverkehr und Protokollführung der Sitzungen.
- Alexander Dreher ist Ansprechpartner rund um die Rehkitzrettung.
- Marisa Di Bucci und Rabea Altenburg lassen ihre Kreativität in die sozialen Medien (z.B. Facebook, Instagram etc.) einfließen.
- Lea Hahn organisiert und terminiert die Events, Märkte und weitere Veranstaltungen.

Unsere Mitgliederzahl ist dieses Jahr auf 96 Mitglieder (Stand 31.12.2021) angestiegen, davon sind 48 aktive Pflegestellen in verschiedenen Gebieten von Baden-Württemberg tätig.



Vereinsentwicklung 2019 bis 2021



4 Besonders tierische Einsätze

Der Erste Fall 2021 - am 1. Januar

Manchmal trifft es uns Helfer auch direkt selbst. Doch wer rechnet schon damit, dass direkt am ersten Tag des Jahres ein Tier Hilfe sucht. Unsere Andrea traute ihren Augen auch nicht, als sie am frühen Morgen mitten in der Stadt auf der Straße einen Haubentaucher sitzen sah. Schnell rechts rangefahren, die Warnblickanlage an und kurz darauf saß der Bruchpilot im Kofferraum. Dann hieß es zügig eine geeignete Pflegestelle zu finden, denn nicht jeder ist auf die Versorgung von Wasservögeln ausgestattet. So gab es kurz darauf eine Spritztour von über 100 km zu unserer Pflegestelle Katja.

Den Grund, warum er mitten auf der Straße gelandet ist, werden wir nie erfahren. Es dauerte jedoch viele Wochen, bis er sich wieder erholt hatte und in dieser Zeit hat er unserer Pflegerin Katja fast die Haare vom Kopf gefressen. Passen in so einen kleinen hübschen Wasservogel doch unzählige Fische am Tag.

Bussard oder Ente

Ebenfalls im Januar bat uns ein Jäger um Hilfe. Er hatte einen geschwächten Mäusebussard aufgefunden, den wir wieder "aufpäppeln" sollten. Der Vogel hatte keine Verletzungen. Der Grund für die Schwäche war vermutlich die geschlossene Schneedecke, denn hier finden sie kaum ausreichend Nahrung.

Vier Wochen lang hat sich "Mäusi" in der Vollpension bei Katja den Bauch vollgeschlagen. Dann war er wieder fit und konnte vom Jäger wieder in seinem bekannten Revier frei gelassen werden.

Zwei Wochen später erhielten wir einen Anruf, dass in einem Bach ein großer Vogel liegen würde. Es waren minus 8 Grad, aber trotzdem holte unsere Katja das Tier aus dem bauchtiefen Gewässer.

Sie erkannte sofort, dass es sich hier um "Mäusi" handelte, total am Ende von der eisigen Kälte im Wasser. Dieses Mal wurde es ein achtwöchiger Aufenthalt, bis er wieder frei gelassen werden konnte. Wir hoffen, dass die Drohung, ihn beim nächsten Aufenthalt zu den Enten zu stecken, Wirkung gezeigt hat.



Hope – Überfahren am Straßenrand

Eine Familie mit zwei Kindern war mit dem Auto unterwegs, als sie am Straßenrand ein Eichhörnchen liegen sahen. Im Vorbeifahren erkannten sie eine Bewegung. Sofort kehrten sie um, retteten das Tier von der Fahrbahn und brachten es zum Tierarzt. Schädel-Hirn-Trauma, verletzter Kiefer mit abgebrochenen Zähnen und ein gebrochener Arm. Die Prognose, dass es die Verletzungen überlebt waren gering.

Die ersten Tage konnte es nur breiige Nahrung aufnehmen. Doch der kleine Bub wollte Leben und hat gekämpft. Die Kinder haben ihm den Namen Hope gegeben. Und die Hoffnung wurde erfüllt. Innerhalb von ca. 4 Wochen verbesserte sich sein Zustand und er konnte in die große Voliere umziehen. Die folgenden Wochen stand er unter genauer Beobachtung. Da bei seinen Kletterkünsten keine Einschränkungen mehr feststellbar waren, stand der Wiederauswilderung nichts mehr im Weg.

Die Finder haben Hope wieder abgeholt und in das Gebiet am Waldrand zurückgebracht, an dem er gefunden wurde. Eine wunderschöne Erfahrung für die beiden Kinder, an die sie noch lange zurück denken werden.

Igel „Omi“

Igelfälle begleiten unsere Pflegestellen inzwischen das ganze Jahr hindurch. Wir haben hier die traurige Geschichte von Igel "Omi" herausgesucht. Die Igeldame hatte bei ihrem Fund im späten Frühjahr bereits einige Jahre auf dem Buckel, daher auch der Name.

Omi wurde im späten Frühjahr mit einer bereits eiternden Wunde an der Seite zu uns gebracht. Zum Glück hat sie die Operation gut überstanden und erholte sich auch recht schnell. Aufgrund des Alters war hier noch eine große Zahnsanierung notwendig, bei der auch das ein oder andere Zähnchen entfernt werden musste. Danach wurde sie am Fundort wieder frei gelassen.

Ein unverhofftes Wiedersehen mit Omi gab es etwa drei Monate später. Sie war ganz eindeutig am Zahnstand zu erkennen. Dieses Mal wurde sie von aufmerksamen Findern eingekugelt am Straßenrand eingesammelt. Wie lange sie dort schon gelegen hat, wissen wir nicht. Vermutlich schon längere Zeit, denn sie war bereits übersät von Fliegeneiern und Maden. Der Befall war so stark, dass unsere Hilfe nun leider zu spät kam, es gab keine Rettung mehr...



Balou – ein harter Start ins Leben

Ein Samstagabend im Frühling. Die Stimmung im Auto ist gut, man freut sich schon auf das Abendessen und vielleicht einen guten Film... Doch plötzlich rennt aus dem Nichts ein Reh auf die Straße. Es ist unmöglich noch auszuweichen - Vollbremsung - und dann der Schlag...

Wildunfall - meist wird das Tier dabei tödlich verletzt. Dies passiert jährlich über 20.000 mal in Baden-Württemberg – Deutschlandweit gibt es sogar weit über 200.000 Unfälle dieser Art. Doch unsere Geschichte ist hier noch nicht zu Ende: Die Rehgeiß war hochträchtig, durch den Unfall aber sehr schwer verletzt. Im Totekampf bringt sie mit letzter Kraft ihr Kitz zur Welt.

Engagierte Ersthelfer an der Unfallstelle kümmern sich um das neugeborene Rehkitz. Es grenzt an ein kleines Wunder, dass es den Unfall unverletzt überstanden hat. Neben der Polizei und dem zuständigen Jagdausübungsberechtigten wurde auch unser Alexander informiert.

So kam der knapp eine Stunde alte Balou in unsere Pflege. Er hatte bereits 2 kg und wäre auch ohne Unfall innerhalb weniger Tage auf die Welt gekommen. Alle 2 Stunden - auch nachts - muss das Rehkitz gefüttert werden und auch Artgenossen sind wichtig für die Aufzucht. Eine schlafraubende und anspruchsvolle Aufgabe für die Pflegestelle.

Doch die Mühe hat sich gelohnt. Balou hat sich zu einem stattlichen kleinen Böckchen entwickelt. Mit seinen Artgenossen durfte er im Sommer in ein Auswilderungsgehege im Wald ziehen. Inzwischen sind sie alle frei und eigenständig im Wald unterwegs.

Die kleine „Feh“

Im Frühjahr hat eine Familie ein Marderbaby gefunden und bereits viele Telefonate geführt, bis sie sich Hilfesuchend an uns gewandt haben. Sie konnten zu dem Tier keine weiteren Angaben machen, so blieb erstmal unklar wie groß oder alt das Tier war. Erst durch die angeforderten Bilder konnte Mona dann erkennen, dass es sich hier um ein Fuchsbaby handelt.

Der zuständige Jäger hat das erst ca. 3 Wochen alte Jungtier freigegeben. Sie wurde liebevoll aufgezogen und hat sich anfangs toll entwickelt. Es wurde bereits nach Artgenossen gesucht, doch dann gab es eine drastische Verschlechterung des Zustands. Die Pflegestelle und Tierärzte haben alles versucht, um das kleine Mädchen zu retten. Leider gibt es hier kein Happy End. Die Viruserkrankung war stärker - wir haben den Kampf um die kleine „Feh“ leider verloren.



Das Tüpfelchen (auf dem i)

Mit Sicherheit der seltenste Gast dieses Jahr war eine Tierart, die zu den bedrohten Arten zählt und deshalb auch auf der Roten Liste steht.

Im September wurde auf einer Straße im Kreis Biberach ein verletzter, flugunfähiger Vogel gefunden. Der Finder vermutete eine Kollision mit einem Auto. Er handelte sofort und stellte das Tier zwei verschiedenen Tierärzten vor, die beide der Meinung waren, sie hätten es mit einer Drossel zu tun. Als die Bilder des Tieres jedoch bei uns im Verein die Runde machten war schnell klar, dass es sich bei dieser vermeintlichen Drossel um etwas ganz Besonderes handelt.

Wir hatten es mit einem seltenen Tüpfelsumpfhuhn zu tun. Etwa amselgroß ist es das größte unserer heimischen Sumpfhuhn-Arten und hat seinen Namen den vielen weißen Tüpfeln an Hals und Brust zu verdanken.

Tüpfelsumpfhühner sind tag- und dämmerungsaktiv. An Land bewegen sie sich stark geduckt, damit sie nicht auffallen. Sie bleiben fast ausschließlich in der Deckung von Röhricht-Vegetation und meiden offene Flächen. Ihre Nester legen sie auf einem Gras- oder Seggenbüschel im flachen Wasser an.

Unsere Pflegestelle hat einen nicht geringen Aufwand betrieben, das Tier so naturnah wie möglich unterzubringen. Dem Wasservogel wurde eine Umgebung geschaffen, die es ihm möglich machte, sich zu verstecken, zu Baden und zu Waten. Natürlich bekam es auch artgerechtes Futter, welches aus Insekten, feinen Wasserpflanzen und deren Wurzeln besteht. Außerdem wurde die Pflege des „Tüpfel“ bei sämtlichen zuständigen Behörden und Ämtern angemeldet.

Nach einigen Tagen bester Kost und Logis war dann der Zeitpunkt gekommen, das Tüpfelsumpfhuhn wieder in die Natur zu entlassen. Eine rasche Auswilderung war auch deswegen wichtig, weil sich diese Vogelart im frühen Herbst auf den Weg nach Afrika zum Überwintern macht. An einem sonnigen Sonntag machten wir uns also auf den Weg an den schönen Federsee.

Um diese besondere Auswilderung auch bildlich festhalten zu können, setzten sich mehrere Begleitpersonen mit der Kamera in Position doch unser Pflegling zeigte nur wenig Dankbarkeit und war in sekundenschnelle davongeflogen. Somit gab es zwar nicht viel Bildmaterial, aber dennoch konnten wir uns sicher sein, dass die Flugkraft wieder vollkommen war. Ein guter Start in ein zweites Leben.



5 Danke – im Namen der Wildtiere

Unsere ehrenamtliche Arbeit ist nur durch die Unterstützung der zahlreichen Spenden von Wildtierfreunden möglich. Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen! Ohne finanzielle Hilfe könnten unsere Pflegestellen nicht in diesem Umfang arbeiten.

Die Fuchsstiftung Hope, NABU Wilhelmsdorf, Lions-Club Überlingen und viele andere Spender haben uns hier im Jahr 2021 tatkräftig unterstützt. Wir sind sehr dankbar für jeden einzigen Cent. Die Spenden werden zu 100% für die Pflege der Wildtiere verwendet.

Besonders stolz sind wir auf jede einzelne unserer Pflegestellen! Sie alle leisten einen erheblichen Beitrag für die Versorgung und Pflege und sind ein unsagbar wichtiger Bestandteil unseres Vereins!

6 Vorschau auf 2022

Für das Jahr 2022 haben wir uns natürlich wieder einige Dinge vorgenommen.

- Sofern die Pandemie es zulässt, werden unsere Stammtische wieder regelmäßig stattfinden.
- Wir steigen das erste Jahr aktiv in die Rehkitzrettung mittels der erworbenen Drohnen mit Wärmebild-Kameras ein.
- Flohmärkte und andere öffentliche Veranstaltungen sollen wieder ein wenig zusätzliches Geld in unsere Vereinskasse fließen lassen.
- Weitere Inkubatoren für unsere Pflegestellen sollen erworben werden.
- Wir möchten Informationsveranstaltungen abhalten für Interessierte, aber auch Fachseminare für unsere Pflegestellen stehen auf dem Plan.
- Einheitliche Vereinskleidung für Mitglieder.



WILDTIERHILFE BW E.V.
BERATUNG. BETREUUNG. PFLEGESTELLEN.



31.12.2021
Sonja Heidegger
1. Vorstand